

Serie IX: 10 000 000 GM. Stücke zu 3000, 1000, 500, 100 GM. — 6 % (früher 8 %); 2./1. u. 1./7. — Tilg. nach Kündig. oder Auslos. Kündig. bis 2./1. 1936 abgeschlossen. — Verstärkte Auslos. zulässig. Tilg.-Ende: 2./1. 1963. — Zugel. Juli 1930. — Ult. 1930—1932: 98,50, 97,50*, 72,50 %. Notiert in Berlin.

Goldmark - Hypotheken ult. 1924—1932: 2 009 496, 9 154 765, 30 711 250, 65 335 928, 86 873 971, 106 294 155, 121 161 331, 121 900 593, 112 478 815 GM; Goldhyp.-Pfandbriefe: 1 704 800, 7 458 100, 29 732 100, 64 133 530, 82 996 720, 98 358 430, 115 660 760, 114 586 960, 109 164 650 GM.

Kurs:	1928	1929	1930	1931*	1932
Höchster	166	161	148	141	73,50%
Niedrigster	141	129	127	105	38 %
Letzter	149	132,50	129	111,50	73,50%

In Berlin notiert.

Dividenden: 11 11 11 6 5

Div. 1932 zahlbar auf Div.-Schein Nr. 34.

Gewinn-Verteilung: 1928: Gewinn 1 355 608 RM (Res. 256 250, Unterst.-F. 100 000, Div. 880 000, Tant. 80 000, Vortrag 39 358). — 1929: Gewinn 1 387 229 RM (Res. 270 887, Unterst.-F. 100 000, Div. 880 000, Tant. 80 000, Vortrag 56 342). — 1930: Gewinn 1 488 801 RM (Res. 350 000, Unterst.-F. 100 000, Div. 880 000, Tant. 80 000, Vortrag 78 801). — 1931: Gewinn 567 629 RM (Div. 471 390, Vortr. 96 239). — 1932: Gewinn 601 898 RM

Deutsche Rentenbank.

Sitz in Berlin W 8, Wilhelmstraße 67.

Präsident: Staatsminister Dr. Lentze.

Vorstand: Geh. Finanzrat Dr. Hermann Kibler, Dir. Moritz Lipp, Dr. Walter Szagun.

Kommissar der Reichsregierung: Ministerialrat Bayrhammer; Stellv.: Oberreg.-Rat Prause

Kommissar der Reichsbank: Vizepräsident Dreyse; Stellv.: Reichsbank-Dir. Ehrhardt.

Kommissar für die Osthilfe: Oberreg.-Rat Burmeister, Berlin.

Verwaltungsrat: Präs. des Deutschen Landwirtschaftsrats Rittergutsbes. Dr. Brandes, Zaupern-Insterburg; Reichsminister a. D. Rittergutsbes. Frhr. von Braun, Oberwiesenthal; Reg.-Rat Gennes, Berlin; Gutsbesitzer Hermann Hillger, M. d. L., Spiegelberg; Landes-Oekonomierat Verbands-Dir. Präs. Dr. h. c. Johannsen, Hannover; Präs. des Reichslandbundes Graf von Kalkreuth, Nieder-Siegersdorf b. Freystadt (Niederschles.); Gen.-Sekr. Dr. Dr. Kayser, Berlin; Oberpräs. Dr. Kutscher, Königsberg i. Pr.; Geh. Landesökonomierat Präs. des Bayer. Landwirtschaftsrates Mittermeier, Haunersdorf; Verbands-Dir. Petry, M. d. L., Sigmaringen.

Aufsichtsrat: Vom Deutschen Landwirtschaftsrat: Präs. Gutsbes. Adorno, Kaltenberg bei Tettnang; Präs. Rittergutsbes. Dr. Brandes, Zaupern-Insterburg (2. stellv. Vors. des A.-R.); Generallandschafts-Dir. v. Grolman, Breslau; Oberpräsident Dr. Kutscher, Königsberg i. Pr.; Präs. Frhr. von Lüninck, Bonn; Landrat a. D., Gutsbes. Dr. h. c. Frhr. von Maltzan, Moltzow (Mecklb.); Rittergutsbes. von Oppen, Dannenwalde (Prignitz); Stellv.: Präs. Rittergutsbes. Vogelgang, Ebersbach b. Döbeln; Geh. Landesökonomierat Präs. Mittermeier, Haunersdorf; vom Reichslandbundes-Oekonomierat Landwirt Bachmann, Westheim b. Gunzenhausen; Präs. des Reichslandbundes Bethge, Strega bei Forst; Präs. Karl Hepp, Wiesbaden (Hof Adamstal); Gutsbes. Hermann Hillger, Spiegelberg; Präs. Rittergutsbesitzer Graf von Kalkreuth, Nieder-Siegersdorf bei Freystadt (Niederschles.); Landrat a. D. Rittergutsbesitzer Frhr. v. Münchhausen, Vietzenburg; von der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine: Präsident des Westfäl. Bauernvereins Gutsbes. Diekmann, Gladbeck i. W.; Reichsminister a. D. Rittergutsbesitzer Dr. Hermes, Präs. der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine, Gen.-Sekretär Dr. Dr. Kayser, Berlin; Prof. Dr. Schlittenbauer, München (3. stellv. Vors. des A.-R.); Hofbes. Stamerjohann, Eichenhof bei Horst (Holstein); Landwirt Weisshaupt, Pfllendorf (Baden);

(Beamten-Unterst.-F. 100 000, Div. 392 805, Tant. an A.-R. 11 428, Vortrag 97 664).

Aus dem **Geschäftsbericht 1932:** Das Geschäftsjahr hat auch uns nicht die Einwirkungen der schweren Krisis erspart, die die Weltwirtschaft und insbes. die deutsche Wirtschaft in ihren Grundfesten erschüttert hat. Diese Einwirkungen wurden für uns besonders fühlbar durch die Maßnahmen von Reich u. Staat, welche einen gerechten Ausgleich der so schwer gestörten Beziehungen zwischen Gläubiger u. Schuldner schaffen sollten u. dies nur auf generellem u. nicht individuellem Wege tun konnten. Am folgenschwersten war naturgemäß die durch die Verordn. vom 8./12. 1931 angeordnete Senkung der Darlehns- u. Pfandbriefzinsen, durch die der Kurs der Pfandbriefe auf einen unerhörten Tiefstand herabgedrückt u. die Schaffung von Mitteln zur Neuausleihe u. Behebung mannigfacher Not auch durchaus kreditwürdiger Schuldner unmöglich gemacht wurde. Die Aktionsfähigkeit der Realkreditinstitute, die der Kapitalflucht u. Geldhortung hätte entgegenwirken und der Behebung der Krisis dienen können, wurde aber weiter gehemmt durch den generellen Vollstreckungsschutz, wodurch sich zum großen Teil der bei allen Realkreditinstituten festzustellende stark erhöhte Zinsrückstand erklärt. Insbesondere hat sich in dieser Beziehung die Verordnung vom 17./11. 1931 zur Sicherung der Ernte u. der landwirtschaftlichen Entschuldung im Osthilfegebiet für uns zum Nachteil ausgewirkt.

vom Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen: Reichsminister a. D. Rittergutsbes. Frhr. v. Braun, Berlin (1. stellv. Vors. des A.-R.); Verbands-Dir. Feldmann, Köln; Reg.-Rat Gennes, Berlin; Landes-Oekonomierat Verbands-Dir. Dr. h. c. Johannsen, Hannover; Landrat a. D., Verbands-Dir. Rittergutsbes. von Köller, Hoff b. Rewahl; Landes-Oekonomierat Verbands-Dir. Dr. Rabe, Halle (Saale); Rechtsanw. Verbands-Dir. Hempel, Rostock (Mecklb.); Geh. Justizrat, Gutsbes. Klingenberg, Marburg (Lahn); Oekonomierat Gutsbes. Küsters, Gut Sandforth bei Kervenheim; Verbands-Dir. Petry, M. d. L., Sigmaringen; Generallandschafts-Dir. a. D. von Seidlitz, Habendorf in Schles.; Freiherr Schenk v. Stauffenberg, Stuttgart.

Gegründet: Im Rahmen des Reichsgesetzes vom 13./10. 1923 wurde die Rentenbankverordnung vom 15./10. 1923 erlassen, hiezugehörig zwei Durchführungsbestimmungen vom 14./11. und 17./12. 1923. Nachdem die von den Gründern aufgestellten Satzungen durch die Reichsregierung genehmigt waren, trat die Deutsche Rentenbank am 1./11. 1923 in Wirksamkeit. In ihrer gesamten Organisation ist die Bank vollständig unabhängig u. selbständig, nur die Satzungen u. die Wahl des Präsidenten unterliegen der Genehmigung der Regierung. Der Deutschen Rentenbank wurde durch Gesetz die Eigenschaft einer juristischen Person des Privatrechts verliehen. Den handelsgesetzl. Vorschriften über Handelsregister-Eintragung unterliegt die Bank nicht, ebenso ist die Bank befreit von allen Einkommen- und Vermögenssteuern des Reiches, der Länder und Gemeinden.

Zweck auf dem Gebiet der Währung: Bis zum Inkrafttreten des Rentenbankschein-Liquidier-Gesetzes vom 22./8. 1924 stellte die Deutsche Rentenbank auf Grund der für sie begründeten Grundschulden und der ihr zu übergebenden Schuldverschreib. Rentenbriefe aus. Die Rentenbriefe waren mit 5 % verzinslich und konnten nach Ablauf von 5 Jahren von der Deutschen Rentenbank zur Rückzahl. zu ihrem Nennwert im ganzen oder in Serien aufgekündigt werden. Die Rentenbriefe dienten als Deckung für die auszugebenden **Rentenbankscheine**. Das Rentenbankschein-Liquidier-Gesetz sah das allmähliche Verschwinden des Umlaufs der Rentenbankscheine innerhalb von längstens 10 Jahren nach Inkrafttreten des Liquidierungsgesetzes vor. Es waren im ganzen die als Reichskredite ausgegebenen